Bordeaux, 21. Febr. Die Regierung hat (vor dem Friedensabschluß) alle von Gambetta ernannten Präfekten abgesetzt. — Präsident Grant telegraphirt die Anerkennung der Regierung Seitens Amerika.

Bordeaux den 21. Febr. Türkei u. Schweiz erkannten die französische Regierung an. Die Anerkennung der übrigen Mächte wird baldigst erwartet. — Buffet (zum Finanzminister bestimmt) ist hier angekommen, deßgleichen Bischof Dupanloup von Orleans, welcher im Loiret gewählt ist. — Gazette de France theilt nach einer Depesche von Thiers aus Versailles mit daß die Nationalversammlung am Donnerstag über den von der Friedenskommission ihr unterbreiteten Vorschlag berathen wird.

Bordeaux den 23. Febr. Der Kaiser von Rußland ließ die Anerkennung der Regierung hier anzeigen.

Paris den 16. Febr. In welch kolossalem Maßstab Paris wieder verproviantirt wird, ergibt sich daraus, daß am Abend des 13. d. M. nach Paris verladen wurden: 8289 Ochsen, 9104 Hämmel, 822 Kühe, 948 Schweine, 12,187,395 Kilo (= 2 Pfd.) ungedroschene Frucht, 26 912,687 Kilo Mehl, 3,830,159 Kilo Zwieback, 2,223,592 Kilo Ochsenkonserven, 853,510 Kilo Hammelkonserven, 203,052 Kilo Salz, 2,656,388 Kilo verschiedenes gesalzenes Fleisch, 4,886,142 Kilo Speck, 2,246,535 Kilo Stockfisch u. s. w.

Paris den 21. Febr. Das „Journal officiel" meldet, daß Olozaga zum Gesandten Spaniens in Paris ernannt worden ist. — Wie „Siecle„ vernimmt, sind 2 Kriegsschiffe nach Corsica gesandt worden, um die dortigen Unruhen zu unterdrücken. — „Gazette de France" zufolge wäre Pouyer-Quertier Hrn. Thiers zur Führung der Friedensunterhandlungen beigegeben worden.

Amiens den 21. Febr. Chanzy hat an die Armee eine Aufforderung erlassen, worin er sie auffordert sich zum Kampf bis auf's Messer bereit zu halten, wenn Deutschland beabsichtige, Frankreich zu demüthigen. Frankreichs Gebiet müsse ebenso intact bleiben, als seine Ehre. — In Cherbourg trifft die Armee Faidherbe's zur See von Dünkirchen ein, um Chanzy zu verstärken.

* Ueber die in dem Gefecht vor Dijon am 23. Jan. verlorene Fahne des 2. Bat. des 61. preußischen Regiments machte General Ricciotti Garibaldi auf parlamentarischem Wege die Mittheilung, daß dieselbe unter einem Leichenhügel, mit Blut getränkt, zerschossen und zerbrochen aufgefunden worden sei. Es kann daher wohl nur eine Stimme darüber sein, daß dieses Ehrenzeichen des Bataillons auf die ehrenvollste Weise verloren gegangen ist.

Straßburg den 20. Febr. In Belfort weht die deutsche Flagge seit dem 18. d. auf dem Schlosse. Ihr Aufziehen wurde durch 101 Schüsse aus französischen Kanonen von allen Forts salutirt. Dem General v. Treskow wurde vom Kaiser der Orden pour le merite (Verdienstorden) verliehen und ausgesprochen, daß hierin eine vorläufige Anerkennung der bewiesenen Tapferkeit und Ausdauer der Truppen zu erkennen sei.

Vom Oberrhein den 20. Febr. Dem Vernehmen nach sind die Grundzüge der deutschen Justizorganisation für das Reichsland Elsaß-Lothringen festgestellt. Es soll die Errichtung von 6 Kollegialgerichten, zu Straßburg, Kolmar, Mülhausen, Zabern, Metz und Saargemünd beabsichtigt sein. — Für die zu gründende Universität Straßburg interessiren sich schon weite Kreise; es ist zu hoffen, daß eine Hochschule ersten Rangs geschaffen werden kann. Die Mittel bietet das wohlhabende Reichsland in vollem Umfange, für die Wiederbelebung deutschen Wesens in dem Elsaß ist das Gelingen des Planes von höchster Bedeutung.

Deutschland.

Backnang den 24. Febr. Heute Nachmittag um 2 Uhr kam Hr. Präsident Weber hier an. Näheres über die später begonnene Versammlung kann erst im nächsten Blatte gebracht werden.

* Letzten Dienstag Abend um 5 Uhr wurde ein abermaliger Erdstoß in vielen Gegenden Württembergs verspürt. Auch in Backnang wurde er bemerkt. Auf dem Schwarzwald scheint er sehr heftig gewesen zu sein, da nach den von dort kommenden Berichten die Häuser wankten, die Glocken anschlugen u. s. w.

Stuttgart, 23. Febr. Behufs des unverweilten Abschlusses und zum Zwecke der Mitunterzeichnung des Friedensvertrages sind die württemb. Minister des Auswärtigen und der Justiz, Ersterer von hier, Letzterer von Berlin aus auf eine Einladung des Reichskanzlers hin gestern nach Versailles abgereist und werden unterwegs zusammentreffen. — Die bayrischen Minister v. Bray und v. Prankh sind schon vorgestern mit demselben Reiseziel hier durchgekommen.

* In Stuttgart hat in Betreff des bevorstehenden Friedensfestes eine vom Oberbürgermeister der Stadt berufene und aus den verschiedensten Kreisen gewählte Kommission das Programm für das Fest festgestellt. Die Ausführung des Festes soll nicht alsogleich nach Bekanntwerden des Friedensschlusses, sondern erst nach endgiltiger Unterzeichnung des Vertrags geschehen und auf zwei Tage vertheilt werden, und zwar in folgender Weise: am ersten Tag Tagwache, Glockenläuten mit Kanonensalven, Gottesdienst, Festzug von der Neckarstraße aus durch einige der Hauptstraßen am Königlichen Residenzschloß vorüber auf den Marktplatz, hier Gesang und Reden und alsdann Festbankette in verschiedenen Lokalen; am zweiten Tag allgemeine Illumination der Stadt. Am ersten Tag wird reiche Beflaggung und sonstige Ausschmückung der Straßen und Häuser erwartet, die am Abend des zweiten Tages der Beleuchtung — schon aus Rücksicht auf Feuersgefahr — zu weichen hätte.

Berlin, 21. Febr. In der heutigen (2.) Sitzung des Bundesrathes, in welcher Staatsminister Delbrück in Vertretung des Bundeskanzlers den Vorsitz führte, wurden die Ausschußwahlen vollzogen. Mehrere an den Bundesrath gerichtete Eingaben wurden den betr. Ausschüssen überwiesen.

Württemberg wurde in den Ausschuß für Zölle und Steuern, für Handel und Verkehr, für Justiz, für Rechnungswesen, für Geschäftsordnung und für Verfassungs-Redaktion gewählt.

Berlin den 22. Febr. Der Pr. St.-Anz. enthält eine Verordnung des Kaisers, daß am 1. März auf dem Neckar die Erhebung der, nach §. 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1870 über die Abgaben von der Flößerei, künftig unzulässigen Abgaben aufhört.

Berlin den 22. Febr. Der badische Staatsminister Dr. Jolly, sowie der württembergische Justizminister Mittnacht, welche zur Eröffnung des Bundesrathes hier eingetroffen waren, sind heute früh in Folge einer Aufforderung des Bundeskanzlers nach Versailles abgereist.

Berlin den 23. Febr. Die luxemburg. Regierung wird die gerichtliche Kündigung des Vertrages veranlassen, der der französ. Ostbahngesellschaft die Ausbeutung der luxemb. Eisenbahn überließ.

Kassel den 20. Febr. Der Exkaiser wird den ihm während der Dauer seiner Gefangenschaft angewiesenen Aufenthaltsort Wilhelmshöhe, nach Abschluß des Friedens alsbald verlassen. Die Vorkehrungen zur Abreise werden bereits getroffen und, wie es heißt, wird diese selbst am 28. d M. erfolgen. Ueber seinen demnächst zu nehmenden Aufenthalt soll er noch keinen Entschluß gefaßt haben. Man sagt, es hänge von gewissen Umständen ab, ob er sich für seine Besitzung in der Schweiz, Arenenberg, oder für irgend einen Ort in England entscheiden werde.

Schweiz.

Bern den 21. Febr. Genf sendet seine Internirten wegen Bewachungsschwierigkeit in die Ostschweiz, wo sie besser kontrolirt werden können.

Bern, 22. Febr. Die Regierung in Bordeaux bewilligte ausnahmsweise die Ausfuhr einer Million Centner Getreide, Salz und Viehfutter nach der Schweiz.

Nordamerika.

* Der Mormonenstaat Utha hat seine Aufnahme in die Union nachgesucht; es soll dieselbe unter der Bedingung gewährt werden, daß unwiderruflich festgestellt wird, daß Vielweiberei vom Tage der Aufnahme an nicht mehr gestattet werde; die bestehenden Ehen sollen anerkannt, neue aber nicht geduldet werden.

Literarisches.

Die soeben bei Albert Koch in Stuttgart erschienene „Verlustliste der Königlich Württembergischen Felddivision in dem glorreichen Feldzuge Deutschlands gegen Frankreich" ist in einer klaren übersichtlichen Weise auf Grund der amtlichen Listen nach den Regimentern und der Zeit der Betheiligung derselben an dem Kampfe geordnet. Die Aufsuchung der einzelnen Namen wird durch die genaue alphabetische Reihenfolge äußerst erleichtert; Druck und Ausstattung sind schön und können wir solche bei dem mäßigen Preise von 12 kr. Allen, die sich für unsere Verluste interessiren, als einen zuverlässigen, bestens arrangirten Führer empfehlen.

* Das in der Payneschen Verlagshandlung in Leipzig seit Beginn dieses Jahres unter dem Titel „Neueste Moden" erscheinende neue illustrirte Modejournal vereinigt mit der vorzüglichen Ausführung, in welcher es die neuen deutschen Original-Moden anschaulich macht, eine gewiß allerseits willkommen geheißene Neuerung in Darstellung der Schnittmuster, insofern diese in verschiedenen Farben gedruckt und zwar so deutlich gegeben sind, daß die praktische Anwendung derselben beträchtlich erleichtert ist. Der Kaufpreis ist so gestellt worden, daß das Blatt aller Welt zugänglich ist. Es ist für's vierteljährliche Abonnement nur 18 kr. zu bezahlen. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Fruchtpreise.

Backnang den 22. Febr. Dinkel 4 fl. 57 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 46 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 25. Dienstag den 28. Februar 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postböten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der **Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.** Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräusserung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachten, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johannes Hildenbrand, Bürger in Stetten OA. Cannstatt, und Bauer in Kallenberg

Freitag den 12. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus in Althütte.

Den 25. Febr. 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Weissach.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 9. März,** Vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Schneckenbühl, 82 Eichenstämme mit 2249 Cubikfuß. Zusammenkunft im Schneckenbühl bei Backnang, oben auf dem Kreuzweg.

Reichenberg den 23. Febr. 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Wiesen-Verkauf.

Küfer Gottlob Haar dahier verkauft am nächsten

Mittwoch den 1. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

1/2 Mrg. 28,7 Rth. Wiese im Affalterbach, neben Friedrich Haar und Gottlieb Schäfer,

1/2 Mrg. 20,7 Rth. Wiese im Seefeld, neben Gutsbesitzer Metzger, sen., und Schreiner David Sorgs Wittwe,

wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei zusagenden Erlösen ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.

Den 27. Febr. 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Sulzbach.

Markt-Verlegung.

Der in dem Marktverzeichnisse auf den 25. April d. J. verzeichnete Vieh- und Krämermarkt ist durch hohe Genehmigung der Kgl. Kreis-Regierung auf den 15. März jeden Jahres verlegt worden, an welchem Tage heuer erstmals der hiesige Frühjahrsmarkt abgehalten wird.

Den 21. Febr. 1871.

Schultheißenamt.

Backnang.

Nächsten Freitag den 3. März gibts **Kalk** bei Ziegler **Elser.**

Marbach a. N.,
Oberamts-Stadt.

Am **Dienstag den 7. März** wird hier ein

Viehmarkt

und **Tags zuvor Montag den 6. März ein**

Holzmarkt

abgehalten.

Dieß wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht und zugleich zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Den 14. Febr. 1871.

Gemeinderath.
Vorstand Fischer.

Oberstenfeld.

Eichenrinde-Verkauf.

Das heurige Erzeugniß von ca. 25 Klafter an Naitel- und Grobrinde kommt am

Samstag den 4. März l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Den 24. Febr. 1871.

Schultheiß Pantle.

Backnang.

Nähmaschine-Verkauf.

Es ist mir eine meiner Nähmaschinen entbehrlich geworden, und setze solche dem Verkauf aus.

Dieselbe würde sich wegen ihrer starken Construktion auch für einen Sattler eignen.

David Stelzer
bei der Post.

Bartenbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern nimmt unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre auf

Wilhelm Röder,
Wagner.

Backnang.

40 bis 50 Centner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Leopold, Oberamtswundarzt.

Backnang.
Eine Parthie gebrauchte, aber ganz gute
Pack-Stricke
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

Allmersbach O.-A. Backnang.
Ich habe mehrere
Birnbaumstämme
und 1 Kirschbaumstamm, gesunde Waare, zu verkaufen.
Liebhaber sind hiezu eingeladen.
J. J. Bühler.

Backnang.
22 Centner Stroh
hat zu verkaufen
Schreiner **Grötzinger.**

Backnang.
Anzeige.

Kommenden Mittwoch d. 1. März bin ich mit einer Parthie ganz ächter Vogelsberger
Hessenschweine
im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche unter Zusicherung äußerst billiger Preise dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein
Friedrich Schwab
aus Künzelsau.

Geld-Gesuch.

Ein Gerber sucht auf seine Gebäulichkeiten im Anschlage von 3750 fl. und auf 10 seiner Güterstücke im Anschlage von 2740 fl. im Ganzen **4000 fl.** aufzunehmen und würde nöthigenfalls zu dieser Pfandsicherheit, die übrigens einen Verkaufswerth von mehr als 8000 fl. hat, auch noch einen Bürgen stellen. Anträge wollen an die Redaktion dieses Blattes gerichtet werden, bei der auch der Informativpfandschein eingesehen werden kann.

Im Verlage von **Albert Koch** in Stuttgart ist soeben erschienen:
Verlustliste
der königlich württembergischen Felddivision
in dem glorreichen Feldzuge
Deutschlands gegen Frankreich 1870—71.
Auf Grund der amtlichen Verlustlisten chronologisch und alphabetisch bearbeitet.
4 Bogen 8° elegant broschirt. Preis 12 kr.
Gegen Einsendung von 14 kr. in Frankomarken wird dieselbe durch alle Buchhandlungen franko versandt.

Backnang.
Ca. 20 Ctr. gut gedörrtes
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
Friedr. Schäfer,
Rothgerber.

Sanitäts-Vereins-Sache.

Das Berliner Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat den Antrag gestellt, daß bei der bevorstehenden Reichstagswahl in den Wahl-Lokalen des Landes Sammelbüchsen mit der Aufschrift:
„Dank der Wähler an die deutschen Krieger"
aufgestellt und die Ergebnisse der Sammlung für die Zwecke des gemeinsamen deutschen Sanitäts-Wesens verwendet werden.

Wir ersuchen die Gemeinderäthe der Abstimmungsorte des Bezirks, falls sie mit dem Unternehmen einverstanden sind, für die Aufstellung von Sammelbüchsen, mit der bezeichneten Aufschrift vor den Wahl-Localen nach geschehener Rücksprache mit den Wahlvorstehern Sorge zu tragen und den ersammelten Betrag an unseren Kassier Herrn Kaufmann Müller dahier zur Weiterbeförderung an das Central-Comité in Berlin einzusenden.

Backnang, 26. Februar 1871.

Für den Sanitäts-Verein:
Drescher.

Die soeben ausgegebene **Nummer 5** der **Deutschen Kriegs-Zeitung, illustrirte Blätter vom Kriege 1871,** mit **Kriegsgeschichte von Wilhelm Zimmermann,** Verlag von Gustav Weise in Stuttgart, enthält u. A. folgende Bilder:

ein großes zweiseitiges Schlachtenbild; Kampf der Württemberger bei Champigny am 2. Dezember 1870, nach genauen Terrain- und Gefechtsskizzen. (Bildgröße 11" hoch, 15½" breit)

Die Württemberger in Monterau, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers.

Gefecht der Württemberger bei Nogent sur Seine, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers ꝛc. und im Text u. A.: **Von der Expedition württembergischer Truppen gegen Monterau und Nogent sur Seine. — Die Gefechte der württembergischen Division vor Paris am 30. November und 2. Dezember ꝛc.**

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für 1871 erscheint in 16 Nummern und gibt neben interessanten Aufsätzen und den schönsten Abbildungen eine vollständige Geschichte des Krieges aus der Feder unseres Landsmannes, des **berühmten Historikers Wilhelm Zimmermann.** Jeden Freitag wird eine Nummer ausgegeben, **der Preis der Nummer ist 9 kr.,** im **Abonnement** bei Vorausbezahlung kosten sämmtliche Nummern statt 2 fl. 24 kr. **nur 1 fl. 45 kr.** Alle **Buchhandlungen** und **Postämter,** sowie **sämmtliche norddeutsche Feldpostanstalten** nehmen Abonnements an, letztere mit kleinem Zuschlag für Convertgebühr.

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für **1870** kann jederzeit nachbezogen werden: in 12 Nummern oder Heften à 18 kr, sowie complet broschirt zu 3 fl. 36 kr. und eleg. gebd. zu 4 fl. 40 kr.

Obige Nummer 5 apart wird von jeder Buchhandlung gegen Einsendung von 9 kr. in Briefmarken franco unter Kreuzband versandt.

Wiederverkäufer erhalten gute Provision, Probenummer gratis!

Die Verlagsbuchhandlung von Gustav Weise in Stuttgart.

Militär-Vorbildungs-Anstalt
zu Cassel. Neue Wilhelmshöher Allee 129¾
Vorbereitung zum Portepée-Fähnrich-, Seecadetten- & Einjährig-Freiwilligen-Examen. Erfolge nachweisbar sehr günstig. Gute Pension. Prospekte gratis.
von Hartung,
Lieutenant a. D. und Dirigent.

Backnang.
Es ist zu haben ein ganz neuer
Confirmanden-Rock
bei
Carl Müller
bei der Post.

Backnang.
Heu & Oehmd
ist zu haben bei
J. F. Adolff.

Backnang.
40 bis 50 Ctr.
Heu und Oehmd,
das auch in kleineren Parthien abgegeben wird, hat zu verkaufen
Jakob Maier
in der Sulzbacher Vorstadt.

Backnang.
Alle Sorten
Strohhüte
werden zum Waschen und Façonniren bestens besorgt; braune und schwarze Strohhüte können schon innerhalb 8 Tagen zu sehr billigem Preis appretirt werden.
Caroline Springer.

Mittwoch
Waldhorn.

Lehrverträge
empfiehlt die
Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Versailles den 26. Febr. Offiziell. Heute Nachmittag wurden die Friedenspräliminarien definitiv unterzeichnet. Bedingungsannahmen: Abtretung von Elsaß und Metz, Zahlung einer Kriegskostenentschädigung von 5 Milliarden; bis zur Zahlung derselben bleibt die Champagne mit Sedan besetzt. Die deutschen Truppen marschiren morgen (Montag) in Paris ein.

Paris, 26. Febr., Abends. (Ueber London). Hier Friedensgewißheit. Bedingungen desselben bekannt. Elsaß und Metz an Deutschland abzutreten. 5 Milliarden Franks Zahlung.

Hienach scheint die ebenfalls zum Elsaß gehörige und für Süddeutschland so wichtige Festung Belfort glücklicherweise nicht französisch zu bleiben, wie es in dem heute Vormittag ausgegebenen Extrablatt hieß.

*) Der definitive (eigentliche oder endgültige) Frieden baut sich auf auf der Grundlage der Friedens-Präliminarien. Diese enthalten alle Hauptpunkte, über welche in den folgenden detaillirten Friedensartikeln nur unter ganz besonderen Umständen hinausgegangen werden kann. Die Präliminarien sind für den Besiegten der schwerste Schritt. Werden die Präliminarien mit der Willensfestigkeit durchgesetzt, an der es im kaiserlichen Hauptquartier seit Beginn des Krieges noch nie gemangelt, so ist die Ausarbeitung des definitiven Friedens eine Aufgabe ohne besondere Schwierigkeit. Hat man in den Präliminarien den vorgesetzten Zweck im Großen und Ganzen erreicht, so kann man sich in den einzelnen Punkten später um so coulanter zeigen. Die Nachricht, daß die Präliminarien bindende Kraft erhalnet durch Annahme von Seiten der Nationalversammlung in Bordeaux, kann stündlich eintreffen. Ist dieses Ziel erreicht, so ist der Friede so gut wie fertig, wenn auch noch eine ganze Menge untergeordneter Fragen zu erörtern und des Näheren zu bestimmen sind. Der Sinn der einzelnen Artikel muß von den beiden Contrahenten und deren Rathgebern festgestellt sein, damit nicht gleich nach dem Friedensschluß ein diplomatischer Federkrieg über den und den Artikel des Traktats, den die eine Partei so, und die andere wieder anders auffassen will, entstehe. Unter den Punkten, die voraussichtlich im Friedensvertrage figuriren werden, sollen hier einzelne beispielsweise angedeutet werden. Gehen die Staats-Forsten, gehen die öffentlichen Gebäude, die Staatsgewerbe, kurz alles Staatseigenthum an den neuen Landesherrn über auch in dem Fall, wenn der Besiegte alle Staatsschulden der abgetretenen Landestheile übernehmen muß? Wie wird es mit den Staatsstraßen, mit den Eisenbahnen, mit den Telegraphen gehalten? Wie werden die Sparkassen entschädigt, deren Eigenthum von den französischen Behörden als Zwangs-Anlehen requirirt werden? Wie wird es mit den Beamten gehalten? Welche werden übernommen, welche nicht? Wie werden die Beamten behandelt, die ihre Stellen gekauft? u. s. w. Diese Andeutungen werden zeigen daß der zu schließende Frieden außer den Hauptfragen noch eine Menge Einzelheiten bietet, die geregelt werden müssen.

*) Vor Eintreffen obiger Nachrichten geschrieben.

* Aus Bordeaux den 20. Febr. wird dem Manchester Guardian gemeldet: Aus bester Quelle kann ich mittheilen, daß es Thiers' Plan ist, sofort Frieden zu schließen, Frankreich von der deutschen Armee zu befreien, die französische Armee zurückzubringen, die Landpolizei zu reorganisiren, um den Marodeuren den Garaus zu machen, welche selbst in den von dem Feinde besetzten Theilen mehr Schaden zufügen, als letzterer selbst; und den Weg zu bahnen für eine schleunige Restauration der bourbonischen Dynastie unter Wiederherstellung der Verfassung von 1830. Diese beiden letzteren Plane sollen einer Volksabstimmung unterbreitet werden. Da Frankreich die Kosten einer gründlichen Uniformirung seiner regulären Streitkräfte nicht aufbringen kann, soll die gefangene kaiserliche Armee bei ihrer Rückkehr weder aufgelöst noch reorganisirt werden, sondern einfach unter den Oberbefehl General Changarniers gestellt werden.

Berlin, 22. Febr. Unter den militärischen Fragen steht gegenwärtig der Einzug unserer Truppen in Paris obenan. Bisher war diese Frage als eine offene betrachtet worden, aber im Hauptquartier selbst sowie in hiesigen militärischen Kreisen macht sich immer mehr die Ueberzeugung geltend, daß der Einzug als nothwendiger Bestandtheil des Friedensschlusses zu betrachten sei. Diese Ansicht gewinnt um so mehr Boden, weil von feindlicher Seite dieß Kapitel auf eine Weise behandelt wird, welche es der militärischen und politischen Leitung auf deutscher Seite zur Pflicht macht, auf jenes äußere Zeichen eines vollständigen Sieges nicht zu verzichten.

Paris den 22. Febr. Hier herrscht vollständige Ruhe. Die Mitglieder der Friedenskommission haben sich gestern nach Versailles begeben. Favre u. Picard reisen morgen dahin ab.

Versailles, 22. Febr. Während der Zeit, in welcher die aus 15 Mitgliedern auf den Antrag Jules Favre in Bordeaux gewählte Kommission die Verhandlungen mit dem hiesigen Hauptquartier führen wird, sind die Sitzungen der Nationalversammlung vertagt worden. Die Kommission traf gestern Nachmittag hier ein; als bevollmächtigte Minister fungiren Thiers, Favre und Picard. Die in die Kommission berufene Deputation gehört durchgängig der gemäßigten republikanischen und der orleanistischen Partei an und wird in dem Sinn von Thiers entscheiden, welcher in seiner Rede vom 18. das Programm entwickelt hat, daß Frankreich im gegenwärtigen Augenblicke der Segnungen des Friedens dringend bedürfe und darnach trachten müsse, sobald als möglich sich der Besetzung durch die deutschen Truppen zu entledigen. Die erste Konferenz hat bereits gestern unmittelbar nach der Ankunft der Kommission bei dem Grafen Bismarck stattgefunden, und die Vorbesprechungen sollen die erfreuliche Aussicht gewähren, daß binnen ganz kurzer Zeit eine Verständigung erzielt werden wird.

Versailles, 22. Febr. Der Moniteur von Versailles theilt einen Artikel der Spenerschen Ztg. mit, worin die Summe der Kriegsentschädigung von 2 Milliarden Thlr. (= 3,500 Millionen Gulden) gerechtfertigt und bemerkt wird, wenn Frankreich das Beispiel Nordamerikas nachahme, so werde es seine Verluste bald wieder ersetzen, wofern es seine Armee und Flotte beschränke und das kostspielige Kriegsspiel aufgebe.

Versailles den 23. Febr. Die im Laufe des gestrigen Vormittags von Thiers und einigen Mitgliedern der Kommission mit dem Grafen Bismarck gepflogenen Verhandlungen haben einen solchen günstigen Verlauf genommen, daß der Reichskanzler keinen Augenblick Anstand genommen hat, den Waffenstillstand bis zum 26. Febr. Nachts 12 Uhr zu verlängern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bis zu diesem Termin die festgestellten Friedenspräliminarien von beiden Theilen unterzeichnet sein werden und uns demnach nur noch wenige Tage von dem ersehnten Augenblicke trennen. Thiers soll sich in der gestrigen Konferenz entschieden gegen die Herausgabe von Metz ausgesprochen und den Vermittlungsvorschlag gemacht haben, die Festung Metz zu schleifen. Graf Bismarck soll aber die von ihm aufgestellten Forderungen als unerläßliche Friedensbedingung bezeichnet haben, und es gilt als feststehend, daß Metz als Schutzmittel gegen erneute freventliche Herausforderungen Frankreichs dem deutschen Reiche einverleibt wird. Um zwei Uhr wurde Thiers vom Kaiser in besonderer Audienz auf das Zuvorkommendste empfangen und dadurch die neue Regierung indirekt anerkannt. Mit Recht schließt alle Welt daraus, daß die Verhandlungen den gewünschten Verlauf nehmen und die Unterzeichnung des Friedens jeden Augenblick zu gewärtigen steht. — Der Einzug in Paris findet am 27. oder 28. statt.

Bordeaux den 23. Febr. Ducrot, Segris, Forcade, Picard sind hier angekommen. Menotti und Ricciotti Garibaldi, sowie die meisten Garibaldinischen Offiziere haben ihre Entlassung eingereicht. Das Hauptquartier des Generals Chanzy ist in Poitiers.

Bordeaux den 24. Febr. Der Minister des Innern theilt den Präfekten mit, daß die Verhandlungen mit Preußen eifrig fortgesetzt werden, es sei jedoch bis jetzt keine Mittheilung über den Charakter der Verhandlungen aus Paris zugegangen. Die Regierung sei nunmehr von allen Mächten, ausgenommen Griechenland, anerkannt, und dessen Anerkennung werde in Kurzem erwartet. Die Sitzung der Nationalversammlung, worin derselben die Friedensbedingungen mitgetheilt werden sollen, dürfte am Sonntag stattfinden. — Dem Journal de Bordeaux zufolge wird Bazaine nach Friedensschluß in Bordeaux erwartet, um Rechenschaft abzulegen.

London den 24. Febr. Daily News meldet aus Paris vom 23. Febr.: Thiers und Kollegen verlassen heute Paris, um sich nach Bordeaux zu begeben. Morgen soll Sitzung der Nationalversammlung stattfinden, worauf die Regierungsmitglieder nach Paris zurückkehren. Samstag entscheidende Konferenz mit Bismarck. — General Marot Penhoet ordnete die Auflösung der Garibaldiner und die Entlassung der Freikorps an.

Berlin den 23. Febr. Nach der Kreuzzeitung kehrt der Kaiser voraussichtlich sofort nach Abschluß der Friedenspräliminarien nach Berlin zurück. Bismark, Moltke und Roon dagegen erst später.

Versailles den 23. Febr. Statt des Besuches des Kaisers in Stuttgart und München wird wahrscheinlich eine Zusammenkunft sämmtlicher deutschen Fürsten in Karlsruhe stattfinden.

Reims, 20. Febr. Die Wohnung des Exkaisers im Lager zu Chalons ist in der Nacht zum 18. Febr. durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Der Schaden ist übrigens nicht bedeutend, da das Gebäude gänzlich aus Holz errichtet war und Möbel sich nicht mehr in demselben befanden.

* In Belfort sind in Folge der 108 tägigen Belagerung die Häuser der Stadt meist arg beschädigt. Die Dächer fehlen fast durchweg; ganze Façaden liegen auf der Straße. Die sehr massive Kirche hat den Kugeln im Ganzen widerstanden, ist aber sehr zerschossen; die gemalten Glasscheiben sind vernichtet. Fast ganz zerstört ist die Umgegend des Arsenals. Es waren noch auf Monate hinaus Lebensmittel in der Stadt; so z. B. waren die Fenster des Spitals mit Kisten voll Biscuit verrammelt.

Deutschland.

Backnang, 27. Febr. Ehe der Tag und die Art und Weise der hier stattfindenden Friedensfeier festgestellt werden kann, muß zuvor noch Näheres über die Bedingungen der Friedenspräliminarien eintreffen.

Backnang den 27. Febr. Die hiesige Wählerversammlung am letzten Freitag war von Stadt und Amt außerordentlich zahlreich besucht: nicht nur der große Schwanensaal, sondern auch das größere Nebengelaß daselbst waren dicht besetzt. Wiewohl Herr Weber von dem Unwohlsein, das ihn an dem Erscheinen bei den nach Oehringen und Willsbach bestellten Versammlungen hinderte, noch nicht ganz hergestellt war, hob seine herrliche Ansprache seine angegriffene Stimme doch nach und nach so sehr, daß wohl nicht eine einzige Person in der Versammlung gewesen sein wird, die er nicht ganz und gar für sich gewann. Dieselbe bezog sich, der Sache entsprechend, auf die Erörterung des neuen Bundesstaats und hierunter insbesondere auf die Verfassung, die Gesetzgebung und den Bundeshaushalt. Was die Aufgabe des Reichstagsabgeordneten sei, entwickelte er des Näheren u. s. f. Ueberall zeigte es sich, daß Herr Weber auf der Seite des besonnenen, maßvollen Fortschritts steht, dem er von jeher ohne allen Rückhalt zugethan ist. Es war deßhalb auch jedesmal eine allgemeine und große Begeisterung, als ein Hoch auf ihn ausgebracht wurde, und wohl Keiner der vielen Anwesenden hat die Versammlung verlassen, der nicht mit sich darüber im Reinen war, daß dieß der rechte Vertreter unseres Bezirks und des ganzen 11. Wahlkreises im ersten deutschen Reichstag sei.

Stuttgart den 24. Febr. Se. Majestät der König reiste heute Mittag 12 Uhr nach Versailles ab, um das Hauptquartier des deutschen Kaisers und die württembergischen Truppen zu besuchen. Die Begleitung des Königs bilden: Kriegsminister v. Suckow, der erste Adjutant des Königs Freiherr v. Spitzemberg, Freiherr v. Egloffstein; ferner die Adjutanten Graf v. Pückler, v. Gaisberg, v. Fränzinger, v. Baldinger. Die Abwesenheit des Königs dauert voraussichtlich bis zum 5. März.

Stuttgart, 26. Febr. (Corresp.) Als Seine Majestät der König den längst beschlossenen Besuch in Versailles telegraphisch angemeldet, erfolgte von Seiten des Kaisers Wilhelm telegraphisch der Ausdruck lebhafter Freude in Worten so warmer Herzlichkeit, daß daraus satisam zu entnehmen ist, wie sehr man sich Seitens des Kaisers verletzt gefühlt haben würde, wenn der Besuch unterblieben wäre. Aber nicht bloß den Kaiser erfreute der Besuch: und noch mehr, hieß es im Telegramm, wird es die braven württembergischen Truppen freuen, ihren König zu sehen.

Ludwigsburg den 23. Febr. Fortwährend kommen neue Beutestücke aus Frankreich an. Gestern mögen wohl wieder etwa 30 Kanonen auf dem Arsenalplatze aufgestellt worden sein und erst heute kamen abermals mehrere Geschütze an, so daß der Arsenalplatz mit etwa 60 Geschützen und weit mehr Munitionswägen besetzt ist.

Friedrichshafen den 23. Febr. Wir haben in den Bergen vorherrschend Föhn, welcher keine stärkere Kälte mehr aufkommen läßt, und schöne helle Witterung; die Reize der Winterlandschaft wetteifern bei täglich wiederkehrender Morgen- und Abendbeleuchtung mit denen einer jeden Jahreszeit. — Der Verkehr in Gütern und Getreide ist seit längerer Zeit ein außerordentlich starker, auch die Ausfuhr von Vieh nach der Schweiz ist sehr bedeutend. — Daß die Seegegend keine ungünstigen Gesundheitsverhältnisse aufzuweisen hat, zeigten 3 Todesfälle im Laufe der letzten Woche, es starben hier eine Wittwe im Alter von 84, ein Jüngling von 85 und eine Jungfrau von 83 Jahren. — Der Untersee zwischen Konstanz und Stein ist seit dem 28 Dez. v. Js. immer noch zugefroren und die Dampfschiffahrt auf demselben eingestellt.

Karlsruhe den 24. Febr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Großherzog unmittelbar nach dem Pariser Einzuge und der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien hierher zurückzukehren. Der Kaiser stattet auf der Rückreise nach Berlin dem badischen Hofe einen Besuch ab. Der König von Bayern wird zur Begrüßung des Kaisers alsdann hier erwartet.

Mainz den 19. Febr. Von dem Umfang der Beute in diesem Kriege, schreibt man der „Augsb. Postz." kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß allein auf der Citadelle in Mainz 212,000 Chassepot-Gewehre liegen. Manche sind freilich mehr oder weniger beschädigt, viele aber auch noch gar nicht gebraucht. Noch besser, diesen Monat brachte man ganze Kisten von den schönsten Gewehren, die noch gar nicht ausgepackt worden waren, also so zu sagen, aus der Fabrik in deutsche Hände fielen. Manche schätzen die Zahl der erbeuteten Handfeuerwaffen, die noch nicht nach Deutschland gebrachten Gewehre der Pariser Besatzung mitinbegriffen, auf eine Million. Da ein Gewehr mit sonstigen Unkosten wohl auf 100 Franken zu stehen kommt, hat Frankreich allein hier schon 100 Millionen Verlust, die erbeuteten Schießvorräthe nicht inbegriffen.

Berlin den 22. Febr. Die Prov.-Korr. schreibt: Am 3. März soll das gesammte deutsche Volk von Memel bis an den Bodensee, von den Gestaden der Nordsee bis an die Alpen zum ersten Male eine gemeinschaftliche Vertretung zum deutschen Reichstage wählen. Es ist die erste und zugleich die höchste Errungenschaft unserer glorreichen Erhebung, daß die deutsche Nation, wie sie mit einigem Sinn und Geist in den gewaltigen Kampf eintrat, nunmehr mit gesicherter politischer Einigung als ein fest verbundenes Staatswesen aus dem Kampfe hervorgeht. Dieses geistige Vermächtniß der jetzigen großen Zeit zu wahren und zu pflegen, das wird das Streben aller wahrhaften deutschen Patrioten sein, und in solchem Sinn wird unser Volk vor Allem auch an die ersten Reichstagswahlen schreiten. Der Geist der Einheit und Einigkeit, der Versöhnung und des innern Friedens war es, dem wir Deutschlands wunderbare Auferstehung und Neugestaltung zu danken hatten: möge derselbe Geist das deutsche Volk an die Wahlurne geleiten, damit der erste deutsche Reichstag das Werk des Friedens und der Versöhnung vollauf bestätige und zur allseitigen Erfüllung bringe.

Berlin den 24. Febr. Der pr. St.Anz. veröffentlicht eine Verordnung über die Geltung des Gesetzes betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 9. Nov. 1867 in Württemberg, Baden und Hessen südlich des Mains.

* Die kaiserliche Verordnung, wodurch die Flößerei-Abgaben auf dem Neckar aufgehoben wurden, lautet: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c. verordnen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über die Abgaben von der Flößerei (Bundesgesetzbl. S. 312), im Namen des Deutschen Reichs, was folgt: Mit dem 1. März. d. J. hört auf dem Neckar die Erhebung der nach §. 1 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über die Abgaben von der Flößerei unzulässigen Abgaben auf. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiser. Insiegel. Gegeben Hauptquartier Versailles den 19. Febr. 1871. Wilhelm. Graf v. Bismarck-Schönhausen.

Bremen den 24. Febr. Die hier untergebrachten franz. Geißeln wurden auf telegraphischen Befehl aus Versailles heute sämmtlich in Freiheit gesetzt.

Oestreich.

Wien den 24. Febr. Die amtliche Wiener Zeitung meldet: Der Kaiser hat den Gesandten des norddeutschen Bundes, v. Schweinitz, am 21. d. in besonderer Audienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben des Königs von Preußen entgegengenommen, welchem dieser für sich und seine Nachfolger die Annahme der ihm von den Fürsten und den freien Städten übertragenen Kaiserwürde des deutschen Reiches bekannt gibt.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 22. Febr. Kernen 6 fl. 37 kr. Dinkel 5 fl. 1 kr. Haber 4 fl. 45 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mischling 1 fl. 44 kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 1 fl. 54 kr., Waizen 1 fl. 48 kr. Linsen 2 fl. 48 kr. Welschkorn 1 fl. 30 kr. Wicken 2 fl. — kr., Kartoffeln 24—30 kr., 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 16 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 30—36 kr.

Heilbronn den 22. Febr. Dinkel 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Haber 4 fl. 52 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Biberach den 22 Februar. Korn 6 fl. 54 kr. Roggen 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Haber 5 fl. 19 kr.

Goldkurs vom 25. Febr.

Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Napoleonsd'or	9 27—28
Randducaten	5 37—39
Pistolen	9 42—44
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—58
Sovereigns	11 54—58
Dollars	2 27—28

Gestorben

den 25. Febr.: Elisabethe Scherdt an Wassersucht. Beerdigung fand Montag den 27. Febr., Nachmittags 1 Uhr statt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 26. Donnerstag den 2. März 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden an Einsendung der auf den 28. d. M. verfallenen Sportel-Rechnungen erinnert.
Den 28. Februar 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Herren Ortsvorsteher, betreffend die Reichstagswahl.

Dieselben werden ersucht, am Tage vor der am 3. ds. Mts. stattfindenden Wahl, die Wähler dringend zur erstmaligen Ausübung ihres Wahlrechts als Bürger des neuen Deutschen Reichs aufzufordern, und so viel an ihnen liegt, darauf hinzuwirken, daß die Wähler der einzelnen Gemeinden zu den bestimmten Abstimmungsstunden und in möglichster Vollzähligkeit an der Wahlurne erscheinen.
Backnang, 1. März 1871.

Oberamtmann
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Herren Wahl-Vorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach beendigter Stimmenzählung die bei der Wahl gebrauchten Wählerlisten von dem gesammten Wahl-Vorstand (Wahl-Vorsteher, Protokollführer und Beisitzer) zu unterschreiben sind.
Zugleich wird an die pünktliche Einsendung **sämmtlicher** Wahl-Akten längstens bis andern Vormittag erinnert.
Backnang den 1. März 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Weissach.

Steinbruch-Verpachtung.

Freitag den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Staatswald Käßbühl bei Wattenweiler ein Steinbruch im Meßgehalt von ¾ Morgen auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.
Weissach den 1. März 1871.

K. Revieramt.

Heilanstalt Winnenthal.

Brennholz-Lieferung.

Die sofortige Lieferung von 25 Klaftern tannen Scheiterholz vorjährigen Schlags wird im Wege der Submission vergeben, und werden Offerte bis Samstag den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, entgegengenommen.
Den 27. Febr. 1871.

K. Oekonomie-Verwaltung.
Gmelin.

Winnenden.

Beschälsache.

Da die für die Beschälstation Winnenden bestimmten Hengste von schwerem Norddeutschen Schlag

1) Dippel, dunkelbraun, (deckt zu 3 fl.)

2) Phönix, Spiegelbraun

am 28. Febr. angekommen sind, so nimmt das Beschälen

am 1. März

seinen Anfang.

Königl. Beschälaufsichtsamt.
Oberamtsthierarzt
Seybold.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Rosenwirth Jakob Küblers Erben dahier verkaufen am

Samstag den 4. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

¹/₈ Mrg. 38,5 Rth. Acker am Weissacher Weg, neben Messerschmid Volz und Müller Speidel, wozu man Liebhaber einladet.

Den 1. März 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Oberstenfeld.

Eichenrinde-Verkauf.

Das heurige Erzeugniß von ca. 25 Klafter an Raitel- und Grobrinde kommt am

Samstag den 4. März l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Den 24. Febr. 1871.

Schultheiß Pantle.

Aichelbach.

Ein halbträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Jakob Schreiber.

Backnang.

Zur Reichstagswahl.

Gegen den im Murrhardter Anzeiger gemachten Vorschlag der Wahlenthaltung, beschwören wir unsere Mitbürger in Stadt und Amt, sich hiedurch nicht beirren zu lassen, sondern durch eine möglichst zahlreiche und einhellige Abstimmung auf den Herrn

Obertribunalrath v. Weber,

einen Mann von hervorragender parlamentarischer Befähigung und erprobter Gesinnung, zu zeigen, daß die Wähler des Bezirks Backnang aufrichtig und vertrauensvoll der jetzigen, durch einen ehrenvollen Frieden befestigten Ordnung der Dinge zugethan sind.

Wie unsere braven Krieger im Felde, so wollen auch wir zu Hause unsere Schuldigkeit thun!

Möchte diesen Wahltag kein Wähler ohne Grund versäumen, und seine Stimme abgeben.

Den 1. März 1871.

Im Namen des Wahlkomitee.
Stadtschultheiß Schmückle.

Murr.

Holzbeifuhr-Akkord.

Es wird beabsichtigt, das an der Murr oberhalb Hausen sitzende Floßholz per Achse in den Holzgarten bei Murr bringen zu lassen.

Lustragende Fuhrwerks-Besitzer wollen sich wenden an Holzsetzer **Plapp** in Hausen oder an

Friedr. Knorpp, Floßpächter.

Donnerstag
Engel.